

**HISTORISCHES
MUSEUM
LUZERN**

Info-Broschüre Rüstungskammer



Weitere Informationen:
041 228 54 24 oder walti.mathis@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

Leitfaden für den Besuch der Rüstungskammer

Allgemein

- Die Rüstungskammer befindet sich hinter der **grauen Gittertür im 1. Stock** mit der Aufschrift "Zutritt nicht gestattet".
- Die Gittertür bei Benützung bitte schliessen.
- Der **Zutritt** zum Raum hinter schwarzem Vorhang ist **nicht erlaubt**.

Licht

- Gegenüber dem Eingang befindet sich eine weitere Tür, **rechts davon** sind vier **runde Lichtschalter** angebracht.
- Die beiden Lichtschalter **links oben und links unten** einschalten. Das Licht kann durch Drehen am Schalter gedimmt werden.

Benützung

- Die Rüstungsteile Römer und Ritter befinden sich in den zwei mit **blauen Schildern** versehenen **Wandschränken**.
- Alle anderen Schranktüren mit gelben Schildern bitte **nicht öffnen**.
- Hinter dem **roten Vorhang** lagern Waffen und Helme zu Rittern und Römern.
- In den **Wandschränken** (und hinter dem **roten Vorhang** jeweils gegenüberliegend) sind die Objekte thematisch angeordnet.
 - Linke Seite: **Ritter**
 - Rechte Seite: **Römer**
- **Bitte Römer und Ritter nicht durcheinandermischen.**
- Ist ein Rüstungsteil **defekt**, bitte **beim Besucherdienst abgeben**.
- Bitte in **Zweiergruppen** aufteilen → Eine Person ist Ritter oder Römer, die andere Knappe und hilft beim Anziehen. Nach ca. 10 - 15 Minuten wechseln.
- **Fotografieren ist erlaubt.**

Aufräumen

- Waffen und Helme hinter **rotem Vorhang** thematisch korrekt an ihren Platz hängen. **Roten Vorhang bitte wieder zuziehen.**
- Rüstungsteile in den **blauen Wandschränken** wieder **thematisch korrekt hineinlegen. Blaue Schranktüren bitte schliessen.**
- Abfälle bitte im Eimer neben der Gittertür entsorgen.
- **Alle Lichter bitte ausschalten** und die **Gittertür wieder schliessen.**
- **Bitte verlassen Sie den Raum so, wie Sie ihn vorgefunden haben.**

Ritterwaffen



Armbrust

ab ca. 13. Jahrhundert

Die Armbrust war die Fernwaffe der alten Eidgenossen. Sie besteht aus Bogen, Sehne, Schaft sowie Spann- und Abzugsvorrichtung, um die Bolzen abzuschliessen.



Entlebucher Trüssel

15. - 17. Jahrhundert

Diese Art Morgenstern wurde von Bauern gebraucht. An den Seitenflächen sind Eisenspitzen angebracht. Gegen gut ausgerüstete Soldaten war der Entlebucher Trüssel aber machtlos.



Langspiess

ca. 14. - 17. Jahrhundert

Der Spiess gehört zu den ältesten Waffen. Die Stange war bis zu 4 Meter lang und wurde traditionell aus Eschenholz hergestellt. Vorne ist ein Eisen als Spitze befestigt. Er fand vor allem Verwendung in verschiedenen militärischen Grossformationen.



Zweihänder

13. und 14. Jahrhundert

Wie der Name bereits verrät, wurde der Zweihänder mit beiden Händen geführt. Er entstand als Schlachtschwert aus einer Erweiterung des Schwertes. Der Zweihänder diente auch als Richtschwert und als Gerichtssymbol.



Halbarte

14. - 16. Jahrhundert

Ein Beil mit schwach nach aussen gebogener Schneide auf einem hölzernen Stiel kennzeichnet die Waffe. Sie ist eine urschweizerische Erfindung und ersetzte den Spiess als Hauptwaffe der Eidgenossen.



Degen

ab ca. 16. Jahrhundert

Der Degen wurde als Waffe im Nahkampf und bei wichtigen Zeremonien eingesetzt.



Krummsäbel

18. Jahrhundert

Krummsäbel sind Hieb- und Stichwaffen mit geschwungener Klinge. Sie sind traditionelle orientalische Nahkampfwaffen.



Buckler

13. - 17. Jahrhundert

Der Buckler ist eine besondere Form eines Faustschildes. Er diente sowohl als Schild als auch als Waffe.

Helme



Visierhelm

13. und 14. Jahrhundert

Das bewegliche Visier ist an einem Helm befestigt, der an den Ohren und am Nacken gut schützt.



Visierhelm mit Krone

Dieser Helm besitzt ein klappbares Visier mit Sehschlitzen. Er ist mit der Krone als Fantasiehelm eines Königs für ein Theaterstück hergestellt worden.



Topfhelm

12. und 13.
Jahrhundert

Ein hohes
Naseneisen,
Sehschlitze,
Kamm und
Luftlöcher sind
typische
Merkmale des
Topfhelms. *(Links)*



Hundsgugel

15. Jahrhundert

Die Hundsgugel
war die typische
Helmform der
Ritter. Der Name
leitet sich von der
Visierform ab, die
einer Hunde-
schnauze ähnelt.
(Rechts)

Rüstungsteile



Kettenhemd

um 1300

Der Körperschutz des adeligen Ritters war ein Kettenhemd. Es besteht aus etwa 20'000 Metallringen. Mit einem Kettenhemd war der Ritter zwar besser geschützt, aber auch weniger beweglich.



Harnisch

12. - 15. Jahrhundert

Dieser Brust- und Rückenpanzer eines Reiters ist mit einer französischen Lilie verziert. Er besteht aus Stahl und Messing.



Halbharnisch

12. - 15. Jahrhundert

Auch dies ist ein Beispiel für ein Oberteil eines Harnisches. Darunter konnte ein Kettenhemd getragen werden oder es kamen Arm- und Beinschienen, Kragen und Helm dazu.



Dreiviertelharnisch

12. - 15. Jahrhundert

Dieser Panzer schützte bis zu den Knien. Die unten links und rechts befestigten Platten wurden mit Lederriemen am Brustpanzer angemacht.



Ober- und Unterarmschiene

12. - 15. Jahrhundert

An der Unterarmschiene konnte ein Handschuh aus Metall angebracht werden. War die Hand jedoch frei, erleichterte dies die Schwertführung des Ritters.



Beinröhre/Beinschiene

12. - 15. Jahrhundert

Diese Schiene trugen nur Reiter, denn für den Fussoldaten wäre sie aufgrund des eingebetteten Eisenschuhs hinderlich gewesen. Die blecherne Beinröhre wurde mit Riemen direkt am Brustpanzer befestigt.



Panzerhandschuh

12. - 15. Jahrhundert

Diese Exemplare sind Lederhandschuhe mit aufgenähten Metallplatten. Sie dienten dem Schutz der Hände sowie Unterarme.



Halseisen

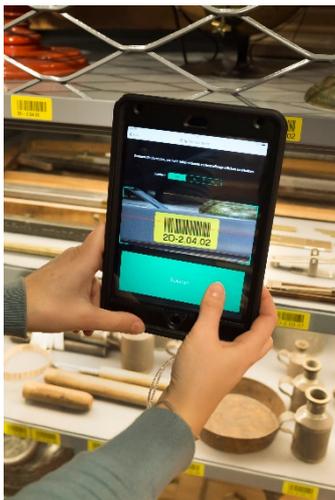
Halseisen wurden Gefangenen im Mittelalter zur Strafe angelegt.

Weitere Angebote zum Thema Mittelalter



Theatertour: Rostige Ritter anno 1386

Als Knappe erlebt ihr Ritterromantik und die Entbehrungen des grauen Ritteralltags. Es ist eine harte Ausbildung, bis ihr alle zum Ritter geschlagen werdet. Und dann zieht ihr in die Schlacht 1386 bei Sempach.



Scannerquiz: Mittelalter (ab 4. Schuljahr)

„Hallo, ich bin Martin, ein 14-jähriger Junge. Mein Traum ist es, Ritter zu werden. Deshalb bin ich als Knappe in den Dienst eines Ritters eingetreten. Begleite mich auf meinem Weg vom Knappen zum Ritter.“

Informationsmappe

Informationsblätter zum Thema Ritter und Mittelalter stehen zum Download auf der Website des Historischen Museums bereit:

www.historischesmuseum.lu.ch

***Eintritt:** 3.00 pro Schüler/in. Alle oben genannten Module sind inbegriffen.*

Römerwaffen



Zepter SPQR

ab ca. 400 v. Chr.

Die Abkürzung S.P.Q.R. (lat.) steht für «Senatus Populusque Romanus» und bedeutet «Senat und Volk von Rom». Ein solches Zepter wurde bei militärischen Auftritten vorangetragen.



Pugio

ab ca. 2. Jh. v. Chr.

Der Pugio ist ein römischer Dolch. Die Klinge ist zweischneidig und ca. 25 bis 30 Zentimeter lang. Er wurde von den Legionären als Zweitwaffe getragen.



Gladius

ab 3. Jahrhundert

Der Gladius ist ein römisches Kurzsword ab dem 3. Jahrhundert. Die eiserne Klinge des Gladius ist beidseitig geschliffen und damit war er eine geeignete Waffe für den Nahkampf.



Gladius

ab 3. Jahrhundert

Der Gladius wurde von den Centurionen links getragen, von den Legionären aber rechts. Damit sollte eine Kollision mit dem schweren Schild vermieden werden, der in der rechten Hand getragen wurde.

Helme



Offiziershelm

100 - 200 n. Chr.

Wichtigstes Erkennungsmerkmal dieses Helmtyps ist der links und rechts festgenietete Stirnbügel, der frontale Hiebsschläge mindern sollte.



Offiziershelm mit Crista

100 - 200 n. Chr.

Dieser kaiserliche Offiziershelm zeigt die geläufigste römische Helmbauart. Im Unterschied zum einfachen Legionärshelm ist er deutlich geschmückter.



Galea (Helm) Cristata

Crista (lat.) heisst Leiste, Kamm. Der hier rote Helmbusch wurde aus gefärbtem Rosshaar hergestellt. Die Crista zeigte z. B. bei Centurionen den Dienstgrad an.



Spangenhelm

5. Jahrhundert n. Chr.

Der Spangenhelm war der meistverbreitete Helmtyp der Spätantike. Typisch sind die Wangenkappen und der Nackenschutz.

Rüstungsteile



Lorica Segmentata

ab circa 5. Jh. v. Chr.

Die durch Riemen verbundenen Metallplatten dienten dem Schutz der Schulter- und Bauchregion. Dank der zahlreichen Metallschienen blieb der Legionär beweglich.



Lorica Segmentata

ab circa 5. Jh. v. Chr.

Dieses Exemplar besteht aus zwei Teilen und ist durch Schnallen und Scharniere verbunden. Unter dem Panzer trug der Legionär üblicherweise eine Tunika mit kurzen Ärmeln.



Brustblech (pectorale)

ab ca. 27 v. Chr.

Dieser latz- oder halbmondförmige Brustschutz wurde während der Kaiserzeit von den Gladiatoren des Typs Provocator getragen.



Ledergürtel

ab ca. 100 v. Chr.

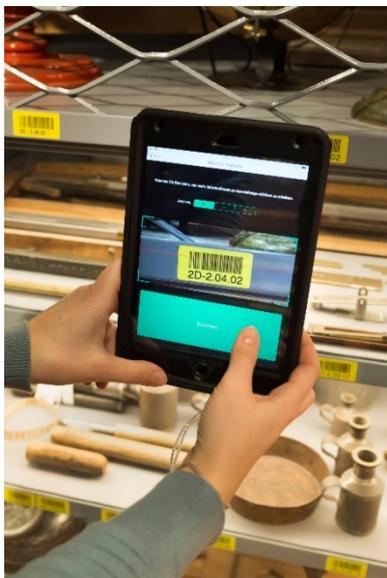
Zur Legionärsausrüstung gehörte auch ein Ledergürtel (Cingulum), der dem Schutz des Unterleibs diente.

Weitere Angebote zum Thema Römerzeit



Theatertour: Die spinnen, die Römer!

Zusammen mit einem Archäologen oder einer Archäologin lernt ihr den römischen Alltag richtig kennen.



Scannerquiz: Seeufersiedlung & Archäologie

(ab 4. Schuljahr)
Mit dem Scanner werden die Lernenden zu Objekten der Römerzeit geführt, zu denen sie Fragen beantworten müssen. Am Schluss gibt es die Lösung und eine Belohnung

Informationsmappe: Informationsblätter zum Thema Römer stehen zum Download auf der Website des Historischen Museums bereit:

www.historischesmuseum.lu.ch

Eintritt: 3.00 pro Schüler/in. Alle oben genannten Module sind inbegriffen.

Anordnung der Rüstungsteile und Waffen: Ritter





Anordnung der Rüstungsteile und Waffen: Römer



